

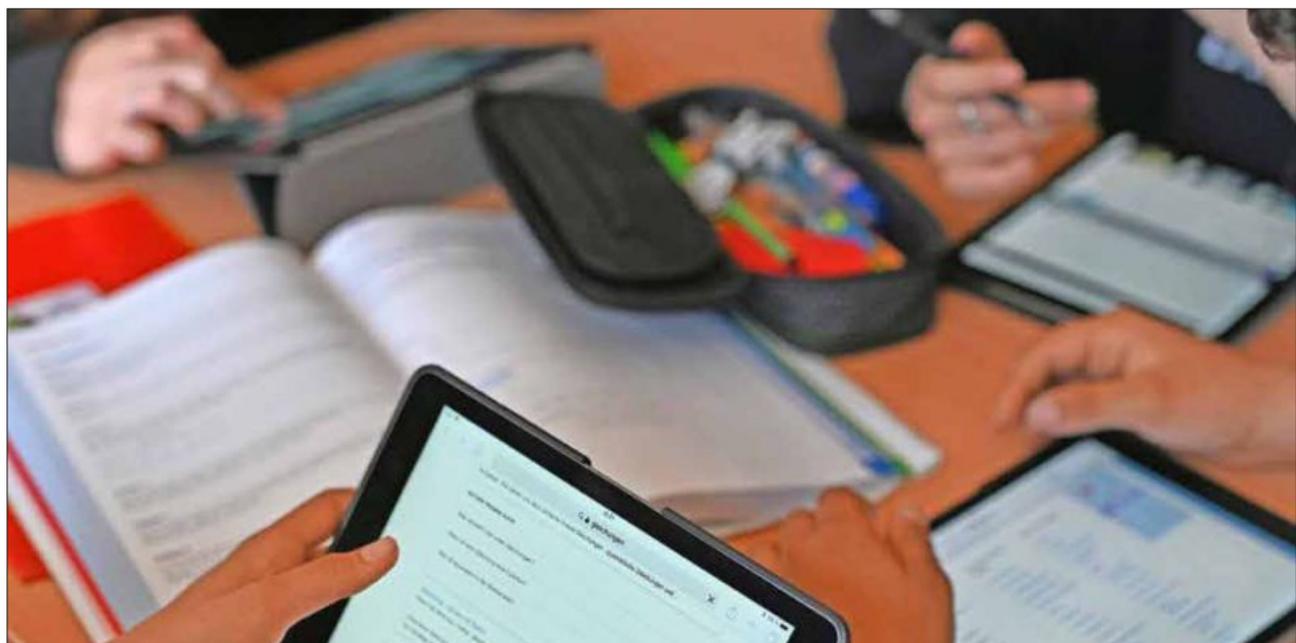
iPad statt Heft, Apple Pencil statt Füller

Dass sich der Einsatz von Tablets in einem Pilotprojekt in 9. Klassen gut bewährt hat, ist eine Botschaft beim Pädagogischen Forum am Kolleg gewesen. Vorgestellt wurden auch die Pläne für das Naturwissenschaftliche Zentrum.

■ Von Susanne Filz

ST. BLASIEN Das Pädagogische Forum für Schülereltern ist die traditionelle Abschlussveranstaltung der Pfingstfesttage am Kolleg. Das Forum, das in diesem Jahr nicht in der Pater-Delp-Halle, sondern im Festsaal des Kollegs stattfand, will die Eltern über aktuelle schulische Themen und Entwicklungen informieren und dabei auch die Mütter und Väter zu Wort kommen lassen.

Seit Februar dieses Jahres läuft in zwei neunten Klassen, der 9d und 9e, ein Pilotprojekt, in dem der Einsatz von Tablets im Unterricht erprobt wird. Dabei liegen statt Heften iPads vor den Schülern, das Papierheft wird von der App „Good Notes“ ersetzt, geschrieben wird mit dem Apple Pencil statt mit Füller. Daneben soll weiterhin auch mit Büchern und Heften gearbeitet werden. Untersucht wurde während der vergangenen Monate unter anderem, welchen Einfluss die Nutzung der Tablets etwa auf die Motivation und das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler nimmt oder welche Regeln für die Nutzung des neuen Arbeitsgeräts gefasst werden müssten. Holger Köpcke, der Digitalbeauftragte des Kollegs sowie Deutsch- und Mathelehrer, nahm das Hauptergebnis schon zu Beginn seines



Das Pilotprojekt hat sich bewährt, das Kolleg wird nun sukzessive Tablets für alle Klassen ab Jahrgangsstufe 9 aufwärts an die Schülerinnen und Schüler ausgeben.

Vortrags vorweg: „Die Gesamtlehrerkonferenz hat beschlossen, dass wir grundsätzlich mit iPads ab Klasse 9 aufwärts arbeiten werden“, kündigte er an. Die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit den von der Schule gestellten Tablets wird sukzessive geschehen. Ein Vorteil dieser Tablets, die auch privat genutzt werden dürfen und sollen: „Je früher wir als Schule Geräte zur Verfügung stellen, für desto mehr Chancengleichheit sorgen wir unter den Schülerinnen und Schülern und verhindern zudem Doppelanschaffungen“, so Holger Köpcke.

Köpcke erläuterte auch den Mehrwert für den Unterricht, der sich in den Probenmonaten gezeigt habe. So könnten dank der Geräte Gruppenarbeiten im Unter-

richt gemeinsam stattfinden, dasselbe Dokument könne von den einzelnen Unterrichtsteilnehmern aber auch zu Hause weiterbearbeitet werden. Auch könnten Schüler zum Beispiel Erklärvideos am Tablet selbst produzieren.

Bei den Schülerinnen und Schülern kommen die iPads gut an. Rund 60 Prozent würden das Lernen mit den Geräten als Erleichterung erleben, nur Einzelne als Belastung, berichtet Köpcke. 54 Prozent hätten in einer Befragung angegeben, dass sich ihre Lernmotivation erhöht habe. 38 Prozent gaben an, dass Regeln zur Tablet-Nutzung konsequent eingehalten wurden. Eine große Belastung beim Fortschritt des digitalen Klassenzimmers sei und bleibe wohl vorerst die fehlende Stabilität des WLANs und die Herausforderung, einen Plan B zu haben, wenn die Technik nicht funktioniert.

Thema im Pädagogischen Forum war auch die Planung für das aktuelle Großprojekt des Kollegs: der Neubau des Naturwissenschaftlichen Zentrums (Nawi) auf dem Gelände des jetzigen Shed-Platzes (BZ berichtete). Der Neubau soll optimale Möglichkeiten für naturwissenschaftliche Profil- und Leistungsfächer bieten, erläuterte Kollegsdirektor Hans-Martin Rieder in seiner Präsentation. Der Bauantrag sei gestellt, der Baubeginn für

das 15 Millionen-Euro-Projekt sei für Frühjahr 2024 geplant, die Fertigstellung zum Herbst 2025/26. „Das naturwissenschaftliche Zentrum soll der Grundstein werden für ein neues, klimaneutrales Heizen am Kolleg. Auch das Thema Strom wird mitgedacht“, so Pater Rieder. Im Untergeschoss soll eine Tiefgarage für auswärtige Mitarbeiter entstehen. Ein digitales Bautagebuch zum Baufortschritt sei schon jetzt unter kolleg-st-blasien.de/nawi-zentrum eingerichtet.

Die finanzielle Herausforderung für das Bauprojekt sei aber gewaltig. Mit dem außerordentlichen Einsatz der Erzdiözese Freiburg und dem Jesuitenorden sowie Eigenmitteln sind 10 Millionen Euro

abgesichert, so Rieder. Trotz dieser und weiterer Zuwendungen aus anderen Quellen klappt eine große Finanzierungslücke, wie Pater Rieder vorrechnete. Daher nutzte der Kollegsdirektor seine Präsentation auch, um bei den Zuhörern um Spenden für das Bauvorhaben zu werben.

Nach den Vorträgen hätten die Zuhörer eigentlich das Wort gehabt. Doch aus dem Publikum kam an diesem Pfingstmontag keine einzige Wortmeldung. Das war ungewöhnlich, waren in früheren Pädagogischen Foren doch viele Fragen gestellt oder Anregungen angeboten worden und auch lebhaft Diskussionen entstanden.



Pater Hans-Martin Rieder



Kollegsdirektor Hans-Martin Rieder

FOTOS: SUSANNE FILZ